

ai sichtbar machen:
Aktionsideen von A – Z

11/2005

amnesty international

Abteilung Kampagnen & Kommunikation

Postfach 58 01 61

10411 Berlin

Tel.: (+49) (0)30-42 02 48-300

Fax: (+49) (0)30-42 02 48-321

Kontakt: brigitte.speidel@amnesty.de

interne Publikation

© amnesty international

Autorinnen:

Anne-Catherine Paulisch, Annette Hartmetz,
Brita Lax.

Diese Broschüre ist eine Überarbeitung und
Aktualisierung älterer Aktions Sammlungen
von ai-Mitgliedern. Ihnen allen sei an dieser
Stelle herzlich gedankt.

Gestaltung: Julia Warbanow

November 2005

A

ADVENTSKALENDER

In manchen Städten gibt es einen Stadt-Adventskalender in überdimensionaler Form. Ihr solltet versuchen, den Internationalen Tag der Menschenrechte am 10.12. mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zu füllen. Bei der „Türöffnung“ solltet Ihr anwesend sein und die Gelegenheit nutzen, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und möglichst vielen ein Exemplar der AEMR zu schenken.

ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE (AEMR)

Die AEMR ist die Grundlage unserer Arbeit. Nutzt die kleinen Ausgaben der AEMR zum Verteilen und Auslegen bei Veranstaltungen oder Aktionen. Insbesondere am 10.12. sollten Menschen über ihre Rechte informiert werden.

Setzt begleitend die zweistufige Plakat-Aktion zur AEMR ein: Die erste Phase dient der Irritation, die zweite Phase der Information. Beispiel *Phase 1-Plakat*: „Sie haben noch nie von Artikel 5 gehört? Was Soll's! Manche Polizisten auch nicht.“ Durch diese direkte Ansprache wird der/die Leser/in involviert und zugleichzeitig irritiert. Das Aktionslogo „Wissen gegen Willkür“ sowie die Fußzeile geben bereits einen Hinweis, um was es sich handeln könnte. Phase 2 löst dann die gestellte Frage auf und listet einen der 30 Artikel auf. Beispiel *Phase 2-Plakat*: „Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher, erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden. (Artikel 5)“

Im SdS könnt Ihr die kompletten Plakatsets in DIN A4 bestellen. Wenn Ihr die Plakate einsetzen wollt, könnt Ihr sie in der von Euch gewünschten Zahl im Copyshop vervielfältigen, ggf. auf farbigem Papier und in größere Formate hochziehen.

ANZEIGEN

Redaktionen von Zeitungen, Zeitschriften, Stadtmagazinen usw. haben immer mal Platz auf einer Seite, den sie nicht verkaufen konnten und der durch Text- oder Bildanzeigen von ai („Füllanzeigen“, „Freianzeigen“) gefüllt werden kann. Wir zahlen normalerweise nichts für die Schaltung dieser Anzeigen. Zur Zeit können wir Euch bieten:

- HINSEHEN & HANDELN: Bild- sowie Textanzeigen (CD-ROM Materialkatalog, auch mit Radiospots und Internetbannern für freie Schaltung)

- „du kannst“ (CD-ROM mit Textanzeigen und Ansichten der Bildanzeigenmotive können bei apaulisch@amnesty.de bestellt werden)
- „Vermächtnis für die Menschenrechte“ (CD-ROM Materialkatalog)
- NEU: Textanzeigen zur Bewerbung des ai-Jahresberichts (können im Internet heruntergeladen oder bei apaulisch@amnesty.de bestellt werden)
- NEU: Textanzeigen zur Bewerbung des ai journals (können im Internet heruntergeladen oder bei apaulisch@amnesty.de bestellt werden)

Bitte bringt die CD-ROMs persönlich in den Anzeigenredaktionen vorbei.

ANZEIGENBLÄTTER

Fast überall gibt es inzwischen Anzeigenzeitungen, die kostenlos an Haushalte verteilt werden. Das Inserieren ist meist günstig. Diese Zeitungen bieten sich an, um Ausstellung, Infostand, öffentliche Gruppensitzung etc. anzukündigen. Es ist wichtig, dass der Name „amnesty international“ ab und zu in der Zeitung steht, um die Menschen immer wieder an uns zu erinnern.

AUSSTELLUNGEN

Bilder können eindrucksvoller sein als lange Vorträge. Mittlerweile gibt es bei ai einige Foto-Ausstellungen zu verschiedenen Ländern oder Themen (s. Materialkatalog). Die Möglichkeiten, kleine Ausstellungen in Gemeindezentren, Bibliotheken, Foyers in Behörden oder Gewerkschaftshäusern unterzubringen, sind bei weitem nicht ausgeschöpft. Bitte fragt in solchen Institutionen immer wieder nach!

Mit einer Ausstellung kann unterschiedlich umgegangen werden: Es beginnt mit dem klassischen Aufhängen in einem geeigneten Raum. Hierfür wäre es optimal, wenn Ihr Euch dazu entschließen könntet, Wechselrahmen anzuschaffen. Sie vermitteln einen besseren Ausstellungseindruck und schonen die Bilder. Bei schönem Wetter lassen sich die Bilder aber auch draußen an gut gespannte Wäscheleinen klammern. Dazu wäre es allerdings besser, wenigstens Passepartouts zu haben oder die Bilder mit einer dünnen Plastikfolie zu überziehen, damit die Fotos nicht zu schnell beschädigt werden. Wo das von den Bedingungen her möglich ist, kann es auch sinnvoll sein, eine Ausstellung mit dem Zeigen eines Spots oder zusammen mit einem kurzen Film zu verbinden, um über die visuellen Eindrücke mit Menschen ins Gespräch zu kommen.

Zu jeder Ausstellung solltet Ihr zusätzlich eine Stellwand mit einer Selbstdarstellung Eurer Gruppe gestalten. Eine weitere Stellwand mit aktuellen Urgent Actions und anderen Aktionsvorschlägen ist denkbar.

AUTOSCHEIBEN PUTZEN

Fensterscheiben von Autos, die an Ampeln warten, kurz putzen, evtl. Spende nehmen und dann Infos z.B. über Straßenkinder, Kinderarbeit usw. zu den FahrerInnen reinreichen.

B

BÄCKERTÜTEN

Eine gute Möglichkeit, um ein ai-Thema auf den Küchentisch zu bringen. Versucht Bäckereien/Bäckerketten zu gewinnen, die bereit sind, Eure Botschaft auf die Papier-Brötchentüten zu drucken. Nach dem Motto: „xxx kommt nicht in die Tüte.“ Eine gute Gelegenheit, die Bevölkerung in einer ruhigen Minute beim morgendlichen Kaffee zum Nachdenken anzuregen.

BANNER

Nutzt die allgemeinen ai-Stoffbanner, um eine Aktion „groß“ zu machen: Die Banner mit ai-Logo ohne Schriftzug haben die Maße 300 x 120 cm. Sie sind aus sehr leichtem Stoff und können für alle möglichen ai-Aktionen genutzt werden.

BAUM PFLANZEN FÜR EINE/N GEFANGENE/N ODER „VERSCHWUNDENE/N“

Im Rathaus fragen, wer für den öffentlichen Garten/Park zuständig ist und eine Genehmigung einholen. Die Lokalpresse zwei bis drei Tage vorher informieren, den Fall kurz schildern. Zum Beispiel: Gefangener Janosc, 38 Jahre, seit vier Jahren im Gefängnis. Sein Verbrechen: er hat Flugblätter verteilt. Wir, die ai-Gruppe aus xyz, setzen uns für seine Freilassung ein. Für ihn pflanzen wir einen Baum, weil das ein Zeichen der Hoffnung ist.“ Kein langer Text, nicht die üblichen ai-Empfehlungen, sondern kurz und knapp. Es macht sich gut, wenn bei der Pflanzung ein Lokalpromi anwesend ist.

BENEFIZVERANSTALTUNGEN

In Zusammenarbeit mit Buchläden und AutorInnen können Lesungen für ai veranstaltet werden. In Zusammenarbeit mit MusikerInnen, SängerInnen, Chören können Konzerte für ai veranstaltet werden. In Zusammenarbeit mit Theatern und anderen Kultureinrichtungen können Vorstellungen für ai veranstaltet werden. Der (Teil-)Erlös geht jeweils an amnesty. Solche Anlässe sollten immer dazu genutzt werden, um über aktuelle Schwerpunkte unserer Arbeit zu informieren.

BETONVIERECK

Diese Aktionsidee stammt aus Eisenach. Dort haben die Stadt und verschiedene multikulturelle Initiativen einen Quader mit über zwei Meter hohen Betonwänden aufgestellt. PassantInnen konnten vor dem Trocknen der Oberflächen mit kurzen Texten ihre Wünsche für die multikulturelle Vielfalt der Stadt ausdrücken. Ein kleines Hinweisschild erläutert die Entstehung und den Sinn dieses beschrifteten Vierecks.

BLITZTHEATER

Auf der Straße hörst Du hinter Dir zwei Menschen streiten: „Das ist mein Brot: Ich brauche es unbedingt, meine Familie hungert.“ Erschrocken drehst Du Dich wie viele andere Leute um und siehst, wie zwei Menschen versuchen, sich ein Brot aus den Händen zu reißen. Glücklicherweise greifen zwei seriöse Herren ein und trennen die beiden Streitenden. Aber was ist denn das? Die sauberen Geschäftsleute versuchen, den beiden Messer zu verkaufen. Jeder hat einen auf die Seite genommen und verkauft ihm ein Messer gegen das halbe Brot, das er in den Händen hat. Schon

gehen die beiden wieder aufeinander los, dieses Mal mit den Messern. Die Runde geht unentschieden aus und jeder der beiden Waffenhändler verkauft seinem Klienten ein Gewehr, als Zahlung nimmt er jeweils das Hemd/Oberteil. Die beiden frierenden Gestalten bringen sich um. Über den beiden Leichen vereinbaren die Waffenhändler, weiterhin zusammenzuarbeiten. Die beiden Leichen werden mit einem Tuch zugedeckt, darauf kann man lesen: „Waffenexporte schaffen Arbeitsplätze – auf den Friedhöfen.“

Durch solche kurze Szenen auf der Straße werden die Leute auf einen Missstand aufmerksam gemacht. Das Blitztheater kann jede Gruppe einüben, die etwas Mut hat. Sinnvoll sind sechs bis zehn Leute. Wie der Name sagt, muss die Sequenz kurz sein und einschlagen. Deshalb müssen Inhalt und Form auf das Publikum zugeschnitten sein. Ein Blitztheater kann weder zu klar noch zu übertrieben sein. Die Szene muss für sich allein, also ohne zusätzliches Flugblatt, verstanden werden. Requisiten sind wünschenswert, doch fällt der Überraschungseffekt weg, wenn lange vorbereitet werden muss, bevor man spielen kann. Die Requisiten müssen zudem leicht zu transportieren sein. Ihr solltet das Blitztheater lange genug üben, evtl. auf Video oder Tonband aufnehmen und auch mal die Rollen tauschen. Im Gegensatz zum Straßentheater wird beim Blitztheater kein richtig ausgefeiltes Stück gespielt; es braucht deshalb weniger Vorbereitung und keine Bühne.

BLUMEN

Blumen verteilen an PassantInnen, die etwas für ai tun: spenden, unterschreiben, einen Brief verschicken. Oder Blumen verschenken mit einer Appellpostkarte oder einem daran gebundenen Appellblatt.

Mit etwas Glück findet sich auch eine Gärtnerei, die Euch Blumen gegen eine Spendenquittung überlässt. Allerdings arbeiten meist Frauen in Blumenplantagen weltweit unter menschenrechtlich problematischen Bedingungen. Es wäre also toll, wenn Ihr Blumen aus dem eigenen Garten oder Blumen mit dem FLP-Siegel („Flower Label Program“, eine gemeinsame Initiative von Gewerkschaft, Floristenverband und entwicklungspolitischen Organisationen, zielt u.a. auf existenzsichernde Löhne, Gewerkschaftsfreiheit, Verbot von Kinderarbeit und den Verzicht auf hochgiftige Pestizide auf Blumenfarmen) nehmt oder selbst Papierblumen bastelt und verteilt.

Ins Ausland könnt Ihr einfach Postkarten mit Blumenmotiven mit Worten des Dankes und der Unterstützung z.B. an MenschenrechtsverteidigerInnen senden. Dies ist auch eine gute Möglichkeit, um in Schulen zu fragen, ob z.B. einzelne Klassen Postkarten mit Blumen gestalten möchten.

BODENZEITUNG

Bei schönem Wetter kommt Ihr mit einer Bodenzeitung recht einfach mit PassantInnen ins Gespräch. Denn eine überdimensionale Zeitung auf dem Boden weckt Interesse und macht neugierig.

Zur Vorbereitung werden folgende Materialien gebraucht: mehrere große Bögen Packpapier zum Zusammenkleben oder Tapetenrolle, dicke Filzstifte (möglichst mehrere Farben), Kreppklebeband, Folie. Teilt den Bogen so auf, dass an der rechten Seite zwei schmale Spalten für die JA/NEIN-Antworten stehen. Davor werden die Fragen notiert. Die fertige Bodenzeitung wird einfach auf den Boden gelegt (quer zur Laufrichtung der PassantInnen) und die Folie darüber gebreitet und an den Ecken und ggf. noch mal dazwischen mit Klebeband befestigt.

Ihr werdet sehen, dass die Leute schon stehen bleiben, während Ihr Eure Bodenzeitung ausrollt. Dann braucht Ihr sie nur noch ermutigen, einen Strich in die JA/NEIN-Spalten zu machen.

Beispielfragen/-statements im Rahmen der Kampagne HINSEHEN & HANDELN:

- Zwangsverheiratungen gehören schon längst der Vergangenheit an.
- Frauen sind selbst Schuld, wenn sie geschlagen werden.
- Seit 2002 gibt es in Deutschland das Gewaltschutz-Gesetz – finden Sie das sinnvoll?
- Vergewaltigungen in Kriegen gehören nun mal dazu.
- Es ist gut, dass es Frauenhäuser gibt.
- Es kann doch jedem mal die Hand ausrutschen.
- Genitalverstümmelung ist in manchen Ländern Tradition, die respektiert werden muss.
- Es sollte lieber mal eine Kampagne für Menschenrechte von Männern geben.

Wichtig ist, dass alle Beteiligten mit Fakten argumentieren und provokative Statements widerlegen können.

Genehmigung: normalerweise holt jede Gruppe vor der Planung eines Info-Stands bei der entsprechenden Stelle der Kommune eine Standgenehmigung ein. Wenn man allerdings so eine Bodenzeitung für einen relativ kurzen Zeitraum (ca. 30 – 40 Minuten) plant, kann man eventuell auch mit einer Spontandemonstration argumentieren, wenn sich ein Ordnungshüter einfindet. Ihr müsst aber nach Euren Erfahrungen und örtlichen Gegebenheiten selbst entscheiden, ob es mit oder ohne Standgenehmigung geht.

BRIEFE SCHREIBEN

Die klassische ai-Aktionsform! Bereitet Briefe gemäß der ai-Empfehlungen an die vier wichtigsten Regierungsstellen vor und kopiert diese (noch ohne Absender). Am Stand z.B. auf einem Straßenfest von BürgerInnen unterschreiben lassen, Absender notieren. Spende von 1–2 Euro für Porto und Auslagen erbitten. Briefe frankieren und abschicken. Tipp: Ab 100 Briefe gleichen Wertes bietet die Post Automaten-Frankierung, das erspart die Briefmarkenkleberei.

BRIEFMARATHON

Die 100-Tage-Briefaktion ist aufwändig und muss gut vorbereitet sein. Wählt einen geeigneten Auftakt-Tag und beginnt mit dem Schreiben von Briefen und Austeilen von Modellbriefen. Die TeilnehmerInnen müssen sie selbstverständlich im ai-Büro oder am ai-Infostand abgeben. Die Zahl der täglich geschriebenen Briefe soll jeden Abend auf einer großen, gut sichtbaren Tafel notiert werden. Nach 100 Tagen groß verkünden: „Die Stadt xyz hat 250, 300, 400 Briefe für die/den Gefangene/n xyz geschrieben.“

Die Aktion in der lokalen Presse ankündigen, unterstützend solltet Ihr ein kleines Flugblatt oder einen Handzettel verteilen.

BROTE FÜR AI

Sprecht doch mal zu einem außergewöhnlichen Datum (z.B. 10.12., Geburtstag der jeweiligen ai-Gruppe, Freilassung von Gefangenen etc.) eine Handwerksinnung Eurer Stadt an, ob sie nicht aus gegebenem Anlass die ai-Arbeit tatkräftig unterstützen möchte. In Bielefeld hatte z.B. die Bäckerinnung zum 40. Geburtstag der AEMR eine neue Brotsorte (das „ai-Brot“) kreiert und davon 1000 Stück zum Verkauf am 10. Dezember gestiftet. Der Erlös ging zu 100 Prozent an ai. In Detmold hatte zum gleichen Anlass die Konditoreninnung eine Geburtstagstorte gestiftet, die dann

in der Innenstadt verteilt wurde. Vielleicht entwickeln noch andere Handwerke phantasievolle und auch für sie werbewirksame Unterstützungsangebote – der Versuch lohnt bestimmt!

BUCHHANDLUNGEN

Ihr könnt Buchhandlungen in Eurer Nähe davon überzeugen, ein Schaufenster mit ai-Literatur und Poster(n) zu dekorieren oder im Geschäft einen Tisch mit themenbezogenen Büchern aufzustellen. Die Literatur kann kampagnenbezogen sein oder sich auf einen bestimmten Tag richten. Insbesondere zur Weihnachtszeit bietet es sich an, für den ai-(Taschen)Kalender zu werben. Auch der ai-Jahresbericht darf bei einer solchen Aktion nie fehlen.

Auch das AI JOURNAL kann ausgelegt werden, bzw. Ihr könntet versuchen, Buchläden dafür zu gewinnen, für einen befristeten Zeitraum ausgewählte Produkte wie das ai journal in Kommission zu nehmen. Das bedeutet, dass Ihr diesen Läden 10–15 Exemplare des ai journals Anfang des Monats übergebt, auf einer Art Lieferschein die übergebene Anzahl der Journale vermerkt und am Ende des Monats die restlichen Exemplare sowie das aus dem Verkauf eingewonnene Geld abholt und ggf. neue Exemplare abgibt. Sicherlich sind viele Läden dafür zu gewinnen, für den Verkauf des ai journals auf einen Gewinnanteil zu verzichten. Wenn nicht, solltet Ihr überlegen, ob Ihr für den Aktionszeitraum diese Aktion bezuschusst. Wir empfehlen, das ai journal einzeln für 3,- Euro zu verkaufen.

BÜCHERFLOHMARKT

Diese Bücheraktion wird von vielen ai-Gruppen als dezentrale Fundraisingmaßnahme durchgeführt: Die Bevölkerung wird über die Presse und durch Plakate aufgerufen, gebrauchte Bücher zu spenden. Diese werden an einem Freitagnachmittag und Samstagvormittag im Zentrum der Stadt verkauft. Mögliche Sammelstellen sind Zeitungsagenturen, Volkshochschulen, Caritas, Rotes Kreuz, Ev./Kath. Gemeinde. Dort müssen die Bücher regelmäßig abgeholt werden. Man sollte auch das direkte Abholen der Bücher für ältere Menschen und Leute ohne Auto anbieten.

Von Vorteil ist es, die Bücher in einer großen Wohnung zentral zu deponieren und nach Sachgebieten zu sortieren. An den Verkaufstagen sollten möglichst alle Gruppenmitglieder mitmachen. Falls viele Bücher übrig bleiben: Aussortieren und die „Unverkäuflichen“ in den Papiercontainer werfen, die übrigen in Bücherkisten trocken aufbewahren. Die Aktion macht zwar viel Arbeit, aber auch viel Spaß und findet zudem große Zustimmung bei der Bevölkerung.

BÜCHERVERSTEIGERUNG

Empfiehlt sich für Universitätsstädte: Emeritierte ProfessorInnen/JuristInnen etc. anschreiben, ob sie bereit sind, ihre Bibliotheken für ai zu „lichten“. Eventuell auch signierte Exemplare von Autoren beschaffen. Das Abholen der Bücher sollte durch ai-Mitglieder bzw. Freunde und Förderer erfolgen. Die Versteigerung groß ankündigen.

Ein passender Versteigerungsort sind das Audimax oder die Aula der Universität. Nach der Versteigerung sollten die SpenderInnen noch einmal ein Dankeschreiben erhalten, indem sie auch über das Ergebnis informiert werden.

C

CRÊPES BACKEN

Crêpespfanne kaufen und üben. Wenn gewisse Fertigkeiten erreicht sind, am Stand Crêpes backen und gegen eine Spende an ai oder eine andere Gegenleistung verkaufen. Crêpes können zu jeder Jahreszeit gebacken werden. Achtung: Um Stromanschluss kümmern! Falls Ihr keine Crêpespfanne kaufen wollt, kann man auch einfach ein oder mehrere Waffeleisen mitbringen und die Waffeln mit Puderzucker, Sahne und heißen Kirschen servieren!

D

„DIE-IN“

Aktion gegen die Todesstrafe. Mindestens zehn, besser mehr Menschen, kleiden sich einheitlich in schwarz und legen sich auf einen zentralen Platz. Einige verteilen ai-Infos gegen die Todesstrafe. Es können auch Holzkreuze mit Fotos von hingerichteten Personen aufgestellt werden.

DRACHEN STEIGEN LASSEN

Am ai-Stand können Drachen selbst gebastelt und bemalt werden. Stellt entsprechende Materialien gegen eine Spende zur Verfügung. Jeder hat die Möglichkeit, seine eigene Botschaft über den Drachen zu kommunizieren. Gebt einen allgemeinen Termin am Nachmittag bekannt, an dem alle Drachen gemeinsam steigen gelassen werden. Eine tolle Aktion, an der Eltern/Großeltern mit ihren Kindern/Enkeln teilnehmen können. Deshalb unbedingt vorher in der Presse die Aktion und auch den Drachensteige-Termin und -ort bekannt geben!

F

FAXATTACKE

Sendet eine Woche lang Faxe mit klaren Forderungen zu einer aktuellen Urgent Action an die betreffende Botschaft. Um das Fax vor Ort entsprechend lange zu blockieren, wäre es gut, sich vorher mit anderen ai-Gruppen abzustimmen bzw. auch unter den Gruppenmitgliedern bestimmte Zeiten festzulegen, wer zu welcher Zeit Faxe schickt, um sich nicht selbst zu blockieren. Ist logistisch und zeitlich etwas aufwändig, aber sehr effektiv!

FEUERMELDER FÜR DIE MENSCHENRECHTE

Die PR-Kampagne „Feuermelder“ soll auf die Dringlichkeit der Bedeutung der Menschenrechte hinweisen. Bastelt aus den „Feuermeldebögen“ aus Papier (Vorlagen erhaltet Ihr von Anne-Catherine Paulisch, apaulisch@amnesty.de) kleine rote Feuermelder-Kästchen und klebt sie an geeigneten Orten, z.B. in Schulen auf. Anstelle des Knopfes, der zum Rufen der Feuerwehr dient,

ist eine Ausgabe der AEMR zu sehen und in Anlehnung an den eigentlichen Text „Scheibe einschlagen“ und „Knopf tief drücken“ steht im Kästchen: „Exemplar entnehmen und Inhalt tief einprägen“. Denn Wissen schützt gegen Willkür. Tatsächlich solltet Ihr die Feuermelder mit Exemplaren bestücken, die sich Passanten dann mitnehmen können. Täglich sollten die Feuermelder wieder mit der AEMR aufgefüllt werden.

FILMVORFÜHRUNGEN

Filme vermitteln oft einen sehr guten, anschaulichen Blick auf Menschenrechtsverletzungen und auf Menschen, die sich dagegen einsetzen. Im Versand in Bonn könnt Ihr viele (mitgeschnittene und kopierte) **Filme auf VHS-Kassetten** und zunehmend auch auf DVD bestellen. Dann braucht Ihr einen geeigneten Raum, einen Beamer, Lautsprecher und eine Leinwand. Da die Rechte an den Filmen meistens nicht bei ai liegen, geht das nur unter der Bedingung, dass kein Eintritt verlangt wird, aber Ihr könnt natürlich die Spendendose rumgehen lassen!

Jeden Film, den Ihr noch nicht kennt, solltet Ihr Euch vorher in einer kleineren Gruppe ansehen, damit Ihr wisst, in welcher Weise Ihr Euch inhaltlich vorbereiten müsst und ob es realistisch und sinnvoll ist, evtl. die Filmemacher/innen und oder eine/n Expert/in zum Thema einzuladen, um die Veranstaltung attraktiver zu machen und dem Publikum die Möglichkeit zur Diskussion über das Thema zu geben. Ihr solltet überlegen:

- ob Ihr einen Film ganz zeigen wollt oder nur in Auszügen,
- ob die Sprache verständlich ist,
- ob Ihr vorab eine Einführung geben solltet,
- ob Eurer Meinung nach zu grausame Szenen vorkommen, die Ihr dem Publikum nicht zumuten möchtet bzw. bei denen Ihr die Menschen auffordern möchtet, evtl. nicht hinzusehen oder so lange den Raum zu verlassen.

Ihr solltet Euch vorher unbedingt überlegen, ob Ihr nach dem Film/Video eine gezielte Diskussion über das jeweilige Thema führen möchtet oder eher ein Austausch über das Gesehene stattfinden soll. Es sollte auch vorher klar sein, ob der Film im Zentrum der Veranstaltung stehen soll, oder ob Ihr eine Info-Veranstaltung machen wollt, während der auch etwas gezeigt werden soll.

Wollt Ihr **Spielfilme** oder aktuelle Dokumentarfilme mit Bezug zu Menschenrechtsthemen zeigen, müsst Ihr ein Kino zur Zusammenarbeit gewinnen. Ihr müsst das Kino dann bitten, einen Filme bei dem angegebenen Filmverleih zu bestellen. In diesem Fall kann das Kino natürlich Eintritt verlangen, und Ihr könnt mit einer anschließenden Diskussion und/oder Infomaterialien präsent sein. Vielleicht kann sogar ein Teil des Eintrittsgeldes an ai gehen; das wird allerdings selten möglich sein, da das Kino ja auch seine Unkosten einspielen muss.

Besonders zur dunklen und kalten Jahreszeit bietet es sich an, **Filmabende/-nächte/-reihen** zu organisieren. Bitte kündigt alle Filmvorführungen frühzeitig an, legt Informationsblätter aus bzw. hängt Plakate an öffentlichen Stellen wie Volkshochschulen, Unis, Gemeinde- oder Bezirksämtern aus.

FLASHMOB

Der Flashmob ist ein Phänomen, dass aus den Vereinigten Staaten nach Europa rübergeschwappt ist. Es sind Menschenmengen, die blitzartig entstehen, absurde Dinge tun und nach wenigen Minuten wieder verschwinden. Ort und Zeit der Aktion wird über das Internet oder per SMS bekannt gegeben. Ziel ist es, durch die Menge der Menschen und durch untypisches Verhalten Aufmerksamkeit zu erzielen.

Organisiert wurde ein Flashmob bereits von einer ai-Gruppe. Alle versammelten sich unauffällig auf dem Marktplatz. Auf Pfiff rollten zwei Personen in der Mitte des Platzes ein ai-Spruchband aus und alle andern rannten auf das Spruchband zu, auf erneuten Pfiff zogen sich alle eine mit ai-Logo bemalte Papiertüte über den Kopf und blieben so eine Minute regungslos stehen. Ein weiterer Pfiff gab das Kommando, die Tüten wieder abzunehmen und an alle stehen gebliebenen Passanten die AEMR zu verteilen. Die ganze Aktion dauerte ca. 5 Minuten.

Eine andere Idee: Jede/r Teilnehmer/in hat einen Buchstaben auf dem T-Shirt, auf Pfiff stellen sich alle in eine Reihe, auf einen weiteren Pfiff ziehen alle ihre Jacken/Pullis aus und Eure Botschaft ist zu lesen. Nach wenigen Minute ziehen alle ihre Sachen wieder an und verstreuen sich in alle Himmelsrichtungen, so als ob nichts gewesen wäre.

FLOHMARKT/ WEIHNACHTSBASAR

Organisiert einen Flohmarkt/Weihnachtsbasar in Eurer Stadt. Die eingenommenen Gelder kommen Eurer ai-Gruppe zu Gute. Gestaltet rundum ein Rahmenprogramm mit Musik, Chorauftritten, Aufführung eines Schultheaters etc. und verteilt Infos.

FUSSABDRUCK

PassantInnen am Info-Stand können mit dem Unterzeichnen von Appellbriefen gleichzeitig einen „Papier-Fußabdruck“ z.B. mit der Aufschrift „Ein Schritt zur Abschaffung von Folter“ auf eine sichtbare Linie z.B. in der Fußgängerzone kleben. Solche „Fußschritte“ sind allein vom Anblick her sehr aussagekräftig. Die Fußabdrücke müssen vorher von Euch gebastelt werden.

G

GEBURTSTAG DER GRUPPE

Der Geburtstag der Gruppe kann in einer kleineren Ortschaft zu einem Festakt werden. Falls nicht bekannt, Datum der Gründung im SdS erfragen. Empfang organisieren, der ruhig etwas feierlich ausfallen darf. Auf einer solchen Veranstaltung sind viele Dinge möglich: Festrede halten (max. fünf Minuten), Lokalpresse einladen (wird sowieso kommen, wenn Bürgermeister/in anwesend ist), Fälle schildern, Kampagnen vorstellen, Fotos und Filme zeigen, Baum pflanzen (siehe oben)... Zu jeder Geburtstagsfeier gehören natürlich auch Kuchen und Getränke!

GEBURTSTAG DES/DER GEFANGENEN

Für den Geburtstag des/der Gefangenen ein Fest organisieren: Kuchen backen, Musik machen, Einladungen schreiben und an Parteien, Personen des öffentlichen Lebens, Freunde und Bekannte schicken. Luftballons mit dem Namen des/der Gefangenen verkaufen und steigen lassen. Ihr könnt auch Geburtstagskarten für die/den Gefangene/n entwerfen und schreiben lassen.

GEDENKSTEIN

In einen Gedenkstein können Begriffe oder Symbole, die Ihr mit ai verbindet, eingemeißelt werden. Wenn Ihr niemanden kennt, der das professionell machen kann, könnt Ihr einen Stein auch mit wasserfester Farbe bemalen und in einem Park oder an markanter Stelle in der Stadt aufstellen. Achtung: Unbedingt vorher mit der Stadtverwaltung klären!

GEFÄNGNISZELLE

Gitterzelle aus Holz oder Metall aufstellen. Holzpritsche hineinstellen und ein Bild der/des Gefangenen außen aufhängen. Eventuell die Aktion auch im Rahmen einer Mahnwache erweitern. Im Frühling 2005 hat die Agentur „cayenne“ im Rahmen eines Wettbewerbs der Wall-AG für ai eine Bushaltestelle in Düsseldorf als Gefängnis mit Gitterstäben verkleidet und auf der Rückseite Vermisstenanzeigen geklebt. Die integrierte Plakatfläche an der Seitenwand zeigte eine graue Wand mit einem Gitterfenster. Durch eine Wechselbild-Mechanik sahen die BetrachterInnen an der Wand zunächst nur einen Mann, dann tauchte noch sein Kopf als Gefangener im Fenster auf, schließlich verschwand er ganz. Diese Installation war aufwändig und wurde von der Agentur finanziert, aber auch in weniger pompöser Umsetzung ist diese Aktion sicher eindrucksvoll.

GLÜCKSKEKSE

Zur Kampagne „HINSEHEN & HANDELN: Gewalt gegen Frauen verhindern“ gibt es als besondere „Häppchen“ zum Verteilen so genannte Glückskekse aus Weizenmehl mit eingebackenen Sprüchen (z.B. „Glück ist, auf dem Heimweg nicht verschleppt und vergewaltigt zu werden“ – Frau aus Mexiko/Ciudad Juárez). Die Kekse sind je einzeln in Tütchen mit dem Kampagnenlogo verpackt.

Verteilt die Glückskekse zur Kampagne! Sie sind als „give-away“ gedacht, das Ihr an PassantInnen, SchülerInnen usw. möglichst kostenlos abgeben sollt, um sie für die Kampagne zu interessieren. Idealerweise sollte jede/r, die oder der einen Glückskeks erhalten hat, auch etwas für ai tun, z.B. eine Petition unterschreiben oder etwas spenden.

GOTTESDIENSTE

Viele ai-Gruppen nutzen Gottesdienste für unsere Anliegen. Stellt einen aktuellen Fall z.B. aus einer Urgent Action vor und sammelt anschließend Unterschriften. Oder gestaltet einen Teil des Gottesdienstes inhaltlich.

H**HAARE SCHNEIDEN FÜR AI**

Zunächst müsst Ihr Friseur und Friseurinnen finden, die ehrenamtlich für ein paar Stunden in der Öffentlichkeit Haare schneiden. Bei schönem Wetter kann die Aktion draußen in der Fußgängerzone stattfinden. Interessierte PassantInnen können sich dann gegen eine Spende ihre Haare schneiden lassen. Die KundInnen sitzen dabei beispielsweise auf kleinen Podesten und können beim Haarschneiden in auf Bierkästen aufgestellten Spiegeln zusehen. Besen und evtl. Genehmigung nicht vergessen! Das eingenommene Geld kann an ai gespendet werden. Diese Aktion wurde bereits erfolgreich in Bonn und Münster durchgeführt.

I

„IDENTITY-CARDS“

Diese Aktionsidee stammt vom ICM 2005 in Mexiko: Dort erhielten alle Delegierten ein Kärtchen in einer Plastikhülle zum Anclippen, was auf den ersten Blick wie ein Tages-Ausweis für eine Konferenz aussah. Auf den Kärtchen war jedoch jeweils die kurze Beschreibung eines ai-Falls, mit dem man sich dadurch besonders „identifizieren“ konnte.

Etwas abgeleitet wurde diese Idee in der Kampagne „HINSEHEN & HANDELN: Gewalt gegen Frauen verhindern“ genutzt: Wir haben zehn beispielhafte Fälle von Frauen, die Gewalt erlitten haben, ausgesucht und grafisch so gestaltet, dass Ihr diese Kärtchen auf dickem Papier und möglichst in verschiedenen Farben kopieren könnt.

Damit wird auf die unterschiedlichen Formen der Gewalt gegen Frauen weltweit aufmerksam gemacht und jede/r Anwesende dazu gebracht, sich kurz mit einem Fall zu beschäftigen. Durch den Verweis auf die ai-Berichte als Quelle zeigen wir einen wichtigen Teil unserer Kampagnenarbeit: berichten, öffentlich machen, den Frauen eine Stimme geben...

Wenn Ihr eine Veranstaltung mit externen BesucherInnen durchführt oder an einer Veranstaltung teilnehmt, könnt Ihr diese Kärtchen z.B. vorher auf den Stühlen auslegen. Wenn Ihr die Möglichkeit habt, sie in Plastikhüllen zum Anstecken auszuteilen, umso besser! Natürlich könnt Ihr die Kärtchen auch bei einer anderen Aktion verteilen.

INFORMATION DURCH BEWEGUNG

Auf der Straße soll der Alltag der Leute durch ein auffallendes Auftreten gestört werden. Dabei wird mit der Neugier der PassantInnen gerechnet. Sie werden nicht durch einen Info-Stand, sondern durch mobile ai-Mitglieder auf Missstände oder Erfolge aufmerksam gemacht. Ihr könnt z.B. mit Info-Tafeln an Bauch und Rücken („Sandwich“) auf ai-Anliegen aufmerksam machen und dazu Flugblätter verteilen. Eine ai-Gruppe trat mit Pferd und Wagen an verschiedenen Orten auf, an denen ai sonst nie informiert. Der Wagen diente als Blickfang und wurde als mobiler Stand verwendet, das Pferd mit vielen Glocken am Geschirr sorgte für akustische Aufmerksamkeit. Der Aufwand war zwar groß, aber zeigte auch, dass auch eine kleine ai-Gruppe etwas auf die Beine stellen kann.

INFOSTAND

Es sollte von Weitem erkennbar sein, dass es sich um einen Stand von ai handelt. Bitte nutzt also die Zelte und die Banner mit dem Logo und stellt nicht alles voll. Und versucht immer, mit weiteren Aktionen um den Stand herum Leute „anzulocken“. Wir möchten informieren, aber auch Aufmerksamkeit erregen, Menschen neugierig machen und weitere Förderer und Mitglieder gewinnen. Ein Infostand am Sonntag an einem belebten Ausflugspunkt oder am Bahnhof kann Sinn machen: Die PassantInnen sind sonntags aufgeschlossener als im Alltag, weil sie mehr Zeit haben.

Wegbereiter zum Stand: Ihr könnt im Umkreis von 100 Metern des Infostands „Schlagwörter“ mit weißer Kreide auf die Platten schreiben. Beispiele: Recht auf Bildung?, Körperliche Unversehrtheit?, Versammlungsfreiheit?, Recht auf Asyl?, Pressefreiheit? Recht auf Leben?, Gleichheit?, Toleranz?, Frieden?, freie Meinungsäußerung?... Zu jedem Schlagwort müsst Ihr natürlich Infomaterialien am Stand vorrätig haben. Sinnvoll wäre es, sich auf einen, höchstens zwei Schwerpunkt/e zu konzentrieren. Dies lässt sich auch gut mit einigen großen Plakaten oder hochkopierten Bildern zum entsprechenden Thema bewerkstelligen.

INTERAKTIVES KUNSTWERK

Die Idee hierzu stammt aus Köln: In einer befristeten Aktion verkauften MitarbeiterInnen einer Initiative für einen geringen Betrag etwa postkartengroße Kunstfasertäfelchen. Jede/r Passant/in konnte diese selbst mit Eddingstiften zu einer bestimmten Thematik gestalten. Anschließend wurden sie an immer mehr Wäscheleinen aufgehängt, so dass sie, behängt mit hunderten dieser beschrifteten und bemalten Täfelchen, ein großes, sich veränderndes Kunstwerk darstellten.

Alternativ könnten die Täfelchen auch auf eine große Leinwand o.ä. geklebt werden. Sie können außerdem Teil eines vorgemalten Schriftzuges sein, der dann am Ende einen bestimmten Slogan ergibt.

K

KIRCHENGEMEINDEN

Vielleicht habt Ihr schon Kontakt mit der Kirchengemeinde vor Ort – wenn nicht, lohnt sich der Versuch auf jeden Fall. Gemeinsame Aktionen können eine Gottesdienstgestaltung in Verbindung mit einem Kollektenaufruf und/oder einer Petition sein, eine Abendveranstaltung, ein Stand auf dem Gemeindebasar usw.

KOCHAKTION MIT POLITISCHEN FLÜCHTLINGEN

Beim gemeinsamen Kochen und Essen mit Flüchtlingen verschiedener Nationalitäten kann man viel über deren Schicksal und die Situation in ihrer Heimat erfahren. Die Rezepte können gesammelt und als ein kleines internationales ai-Kochbuch verkauft werden. Nach dem Essen könnte man ein „Rahmenprogramm“ mit Spielen, Musik, Dias, Filmen etc. anbieten.

KOSTÜME

Um gegen ungerechte Inhaftierungen z.B. im Rahmen des so genannten „Kriegs gegen den Terror“ zu protestieren, könnt Ihr einfache weiße Overalls mit breiten schwarzen Querstreifen versehen, so dass eine typische Sträflingskleidung entsteht. Geht es um die Situation im US-Gefangenenlager Guantánamo, sind orangefarbene Overalls geeignet. Stellt Euch in dieser Kleidung irgendwo auf oder lauft damit durch die Fußgängerzone und verteilt Infos.

Um gegen familiäre Gewalt in der Ehe aufmerksam zu machen, sollten Hochzeitskleider wieder aus dem Schrank geholt werden. Schon wenige Frauen in diesen Kleidern sorgen für starke optische Aufmerksamkeit.

KREUZWORTRÄTSEL UND QUIZ

Beides kann gut für Aktionen mit jungen Menschen eingesetzt werden. Rätsel und Quiz regen zum Nachdenken über Menschenrechte und die allgemeine Arbeit von ai an. Vorlagen könnt Ihr bei apaulisch@amnesty.de bestellen.

KULTUREVENTS

Eine gute Möglichkeit, an einem Ort viele Menschen auf einmal anzusprechen, ist die Kooperation mit VeranstalterInnen von Kulturevents wie Theateraufführungen, Konzerten, Lesungen, etc.

Schaut in den Programmkalendern Eurer Stadt, welche Veranstaltungen an einem besonderen Tag (8. März, 26. Juni, 10. Oktober, 10. Dezember...) geplant sind. Sprecht die Verantwortlichen dieser Events an und fragt sie, ob sie ai unterstützen wollen. Die Unterstützung könnte darin liegen, dass z.B. am Ende der jeweiligen Veranstaltung – bevor die Lichter angehen und die Menschen den Raum verlassen – eine Person (Intendant/in, Schauspieler/in, Musiker/in) auf die Bühne kommt und das Publikum direkt auf einen Aktionstag anspricht bzw. auf die Bedeutung für die Menschenrechte hinweist und zugleich die Verteil-Aktion der örtlichen ai-Gruppe im Foyer ankündigt und begrüßt. Darüber hinaus könnt Ihr einen Stand mit Stelltafeln oder einem Quiz im Foyer aufbauen.

L

LANGE NACHT DER MENSCHENRECHTE

So wie es in einigen Städten „Die Lange Nacht der Wissenschaft“ gibt, kann man auch eine „Lange Nacht der Menschenrechte“ veranstalten. Denkbar sind Infostände zu ai-Themen, Konzerte, Theaterstücke, Podiumsdiskussionen... Getränke und kleine Snacks nicht vergessen!

Bedenkt jedoch: Es wird Mühe kosten, so etwas zu organisieren. Die Kooperation mit weiteren Organisationen ist deshalb sinnvoll. Im Vorfeld muss viel Werbung gemacht werden, damit sich der Aufwand lohnt.

LOSZIEHUNG

Neben einem ai-Stand wird ein Aufsteller mit der Aufschrift „Ziehen Sie sich Ihr persönliches Los“ platziert. In dem Aufsteller befinden sich Lose. In der Vorstellung, sie könnten etwas gewinnen, werden die PassantInnen sich ein Los nehmen. Doch wenn sie das Los öffnen, finden sie darin nicht etwa eine Gewinn-Nummer, sondern einen Satz wie diesen: „Sie sind Asylbewerberin in der Bundesrepublik und sollen abgeschoben werden. In Ihrem Heimatland erwartet Sie Folter!“. Damit könnt Ihr auf Menschenrechtsverletzungen weltweit aufmerksam machen. Denkbar wäre auch, dass einige Lose tatsächlich gewinnen, z.B. ein ai-Poster, eine kleine AEMR etc.

LUFTBALLONS STEIGEN LASSEN

Gleiches Prinzip wie bei den Drachen – hängt z.B. Infos zu ai oder Aktionspostkarten an Luftballons, verteilt sie und lasst sie gemeinsam steigen (und macht genau zu dem Zeitpunkt ein Foto davon!). Damit die Luftballons schnell steigen, füllt man sie am besten mit Helium. Heliumflaschen sind bei Geschäften für Partyzubehör erhältlich.

Luftballons können außerdem etwas symbolisieren: z.B. erinnern schwarze Luftballons an Bomben und können bei einer Aktion auch so eingesetzt werden.

M

MAHNWACHE

Mahnwachen passen zu Aktionen, bei denen man tatsächlich etwas anmahnen will: Dass es immer noch die Todesstrafe, „Verschwindenlassen“, willkürliche Verhaftungen etc. gibt. Es sind stille Aktionen, zu denen Teelichter auf dem Boden z.B. angeordnet als Schriftzug „amnesty international“ gut passen.

MASKEN

Masken tragen und dadurch einheitlich aussehen verstärkt die Aufmerksamkeit einer Aktion enorm. Gerade bei Aktionen, die das Thema „Verschwindenlassen“ betreffen, treten die Protestierenden hinter der Anonymität der Maske zurück. Sie können aus Papier, Pappmaché, Plastik oder Holz hergestellt werden. Eine einfache Variante ist, mit weißer Theaterschminke das ganze Gesicht zu bemalen. Allein diese Grundierung ist aussagekräftig, dadurch schafft Ihr aber auch die Möglichkeit, die Gesichter farbig mit weiteren Symbolen zu gestalten.

Darüber hinaus kann man den Mund mit Klebeband (sollte nicht zu fest klebend sein!!) zu kleben, um auf Verbote der Rede- und Meinungsfreiheit hinzuweisen. Diese Maßnahme passt auch gut zu Urgent Actions bzw. Menschen, die wegen Ausübung der Redefreiheit inhaftiert sind. Zum Thema Todesstrafe und Folter könnt Ihr aus schwarzem Stoff Beutel für **Kapuzen** nähen und diese über den Kopf stülpen. Informationen erhalten die PassantInnen von A4 – A3 großen Plakaten, die jede/r einzelne um den Hals trägt.

MENSCHENKETTE

Eine bekannte Aktionsform aus der Friedensbewegung. Macht z.B. dann Sinn, wenn man symbolisch zwei Orte miteinander verbindet. Beispiel aus der polnischen ai-Sektion: Sie organisierten eine Menschenkette zwischen den Botschaften von Israel und Palästina, um so die Trennung symbolisch zu überbrücken.

MENSCHENRECHTE-RALLYE

Organisiert eine Stadtrallye, auf der die TeilnehmerInnen Gebäude aufsuchen müssen, die für einzelne Artikel der AEMR relevant sind. Zum Beispiel: Justizvollzugsanstalt – Artikel 5: Schutz vor Folter; Schule – Artikel 26: Recht auf Bildung... Diese Gebäude werden im Stadtplan markiert. Die TeilnehmerInnen müssen herausfinden, welcher Artikel zu welchem Gebäude passt.

„MOVING FOR HUMAN RIGHTS“

„Laufen für die Menschenrechte“ wurde als eine dezentrale Fundraising-Maßnahme von ai ins Leben gerufen. Diese Idee, Spaß und Sport mit einer guten Sache zu verbinden, soll erweitert werden. Es geht darum, etwas zu *bewegen für die Menschenrechte* – egal wie und auf welche sportliche Weise (Radfahren, Fußball, Rollerbladen, Wandern, Schwimmen, Kegeln...). Sehr gut passen dazu die Solidaritäts-Armbändchen in ai-blau mit dem Aufdruck „moving for human rights“.

Der Grundgedanke z.B. bei „Sponsored Walks – moving for human rights“, ist, dass jede/r Teilnehmer/in sich einen eigenen „Sponsor“ (Familie, Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen usw.) sucht, der beispielsweise pro gelaufenen Kilometer einen bestimmten Betrag spendet. Man kann aber auch als ai-Gruppe versuchen, einen „Großsponsor“ zu finden, der z.B. pro Teilnehmer/in 5, 10, 20 Euro spendet.

Darüber hinaus kann man natürlich einen Sponsor für „Sachspenden“ versuchen zu finden, z.B. den Getränkehersteller, der Getränke kostenlos zur Verfügung stellt (die jedoch gegen Spende weiter gegeben werden), oder auch Sachspenden, die als Preise für die Erstplatzierten ausgegeben werden können. Die Aktion sollte von Beginn an mit einem Arbeitsschwerpunkt von ai oder einem Einzelfall verbunden sein, um deutlich zu machen, was ai mit den zustande kommenden Spenden realisieren kann. Dies sollte auch immer mit kommuniziert werden, also auch in den örtlichen Medien und bei der Bekanntgabe der Veranstaltung.

Hinweis: Die ai-Laufshirts aus Baumwolle mit dem Logo „Laufen für die Menschenrechte“ gibt es nicht mehr. Wenn Ihr das Logo dennoch nutzen wollt und für alle weiteren Fragen wendet Euch bitte an die Fundraiserinnen im SdS: daniela.herzig@amnesty.de oder gesine.gernand@amnesty.de

MUSIK

Musik bewegt und kann ai-Aktionen vielfältig begleiten – z.B. macht eine Samba-Band bei einer Demo gute Laune. Eine Berliner ai-Jugendgruppe performte den Bob Marley Song „Get up, stand up. Stand up for your rights“ in der U-Bahn. Sie verteilten Handzettel und kamen so mit den Leuten ins Gespräch. Vor/nach Veranstaltungen zu einem bestimmten Land könnt Ihr Musik aus der Region spielen.

P

PANTOMIME „DENK MAL ÜBER ... NACH“

Idee der Schweizer ai-Sektion zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ (lässt sich auch für andere Menschenrechtsverletzungen nutzen). Mit dieser Aktion könnt Ihr PassantInnen auf einfache, aber eindruckliche Weise auf Gewalt gegen Frauen und ihre vielen Gesichter aufmerksam machen: Stellt Euch reglos wie Denkmal-Statuen auf einen Sockel oder eine Kiste, grau oder weiß gekleidet und mit einer grauen oder weißen Gesichtsmaske. In den Händen haltet Ihr ein Blatt Papier oder Pappe mit der kurzen Beschreibung eines Einzelschicksals.

PAPFFIGUREN

Schneidet aus schwarzer Pappe lebensgroße Figuren aus und zieht den Rand der Figuren mit weißer Kreide nach. Legt diese wie man es aus polizeilichen Ermittlungen kennt, auf den Boden und bedeckt jede einzelne mit einer Blume zum Gedenken an ermordete Menschen, für die wir uns eingesetzt haben. Legt neben jede Figur eine Fallbeschreibung, die soweit vergrößert ist, dass man den Text problemlos aus 2m Entfernung lesen kann.

PETITIONSLISTEN

Legt Petitionslisten in Cafés, Kinos, Arztpraxen, Bioläden usw. aus und holt sie in regelmäßigen Abständen ab! Überfrachtet Info-Tische nicht mit vielen Petitionslisten.

Bei viel Andrang könnt Ihr volle Unterschriftenlisten auf einer Wäscheleine oder untereinander geklebt an einen Kartenständer aufhängen. Je mehr Unterschriften, desto höher kann der Kartenständer eingestellt werden.

PLÄTZE UMBENENNEN

Eine Aktion zum Nachmachen: Die ai-Gruppe Forchheim hat zum Tag der Menschenrechte elf Plätze in der Stadt symbolisch umbenannt. Die neuen Namen hatten alle einen menschenrechtlichen Bezug. Der Oberbürgermeister ließ es sich nicht nehmen, bei der Umbenennung des Rathausplatzes in „Platz des Himmlischen Friedens“ zu den PassantInnen zu sprechen. Mit der Aktion wurden den ForchheimerInnen Menschenrechtsverletzungen aus allen Teilen der Welt eindringlich vor Augen geführt. Tafeln und Schilder an den Plätzen erläuterten die Hintergründe der Aktion. Bitte klärt vorab, wo man eine Genehmigung für diese Aktion einholen muss.

PLAKATAKTION „DU KANNST...“

Die ganze Serie (s. Materialkatalog) auf Pappen oder Platten aufziehen und der Reihe nach oder im Kreis aufbauen und eine oder zwei zusätzliche freie Plakatwände bereithalten, auf die vorbeikommende Menschen schreiben können, was sie nicht gut können und was sie sich vorstellen, für die Menschenrechte tun zu können.

PODIUMSDISKUSSION

Zunächst ist es wichtig, sich auf ein Thema zu einigen. Es sollten Personen gefunden werden, die sich damit genügend auskennen, um darüber diskutieren zu können. Sie können prominent sein, jedoch auch Sachkundige für ein bestimmtes Gebiet, z.B. aus den ai Länder- und Themen-Kogruppen. Die Diskussionsleitung kann von Euch übernommen werden, Ihr könnt aber auch beispielsweise JournalistInnen fragen. Auf jeden Fall ist es hilfreich, einen Diskussionsleitfaden zu erstellen, damit die Diskussion geregelt abläuft und für Euch wichtige Themen angesprochen werden.

POSTKARTEN VON KINDERN BASTELN LASSEN

Eine nette Ergänzung zum gewöhnlichen Infostand ist ein niedriger Tisch, auf dem Bastelware für Kinder ausliegt. So können z.B. vor Weihnachten Kinder dazu eingeladen werden, vorgefertigte Postkarten (einfach dickeres Papier auf Postkartengröße zuschneiden und ai-Logo draufstempeln) durch Bemalen und Bekleben zu gestalten. Die Eltern können die Karten anschließend gegen eine Spende mitnehmen und für ihre Weihnachtsgrüße verwenden.

Dadurch nimmt man zum einen ein wenig Geld ein, vor allem aber haben die Eltern so genügend Zeit, um sich über ai zu informieren und auf Listen zu unterschreiben. Eine Aktion von ai Schweden.

PRESSEKONFERENZ FÜR SCHÜLERZEITUNGEN

Zum Start einer Kampagne, Länderaktion, an einem Stichtag etc. alle Schülerzeitungen des Ortes/der näheren Umgebung zu einer Pressekonferenz einladen. In der Vorbereitung (Einladung, Räumlichkeiten, Bewirtung) sollen die Jugendlichen genauso ernst genommen werden wie „normale“ JournalistInnen. Eine Pressemappe mit Broschüren, Flugblättern, lokaler Selbstdarstellung, aktuellen Urgent Actions etc. vorbereiten. Bietet ihnen Anregungen, sich für ai aktiv einzusetzen. Allgemein sollte Kontakt zu Schülerzeitungen aufgenommen werden, um sie zu bitten, über ai-Themen zu berichten und zu ai-Treffen einzuladen.

PROMINENTE

Prominente sprechen durch ihre Bekanntheit breite Teile der Bevölkerung an, haben oft einen emotionaleren Zugang zu unseren Themen als wir und können diese daher anders vermitteln.

Der Einsatz von „Promis“ ist jedoch nur dann sinnvoll, wenn klar ist, welche Rolle er/sie genau spielen soll.

Grundsätzlich werden Prominente, die deutschlandweit und/oder international bekannt sind, nur über das SdS angefragt (Bitte wendet Euch an Nina Tesenfitz: ntesenfitz@amnesty.de). Erfahrungen einzelner Gruppen haben gezeigt, dass „Lokalpromis“ oft besser als überregionale geeignet und bereit sind, eine ai-Aktion vor Ort zu unterstützen. Diese könnt Ihr gern selbst ansprechen.

PUPPEN GEGEN MENSCHENHANDEL

Schaufensterpuppen werden gut sichtbar aufgestellt. Jede Puppe trägt am Handgelenk ein mit einem Gummi befestigtes typisches Verkaufsetikett. Darauf sollten ein Strichcode und die Daten zur Person zu sehen sein. Beispiel: Vor- und Zuname sowie Alter, Herkunftsland: Ukraine, Zielort: Deutschland, Einsatzgebiet: Prostitution, Bestellnummer:.. Diese Aktion passt zum Thema Menschenhandel/Frauenhandel.

R

RADIO ODER TV – LOKALE SENDER

Fast jede Stadt hat einen offenen Kanal im Fernsehen und im Radio, bei denen kostenlos selbstproduzierte Sendungen und Berichte ausgestrahlt werden. Ihr könnt z.B. eine Info-Sendung über Menschenrechte allgemein, über ai oder zu einem bestimmten Fall oder Thema machen. In den Bericht können auch Ausschnitte von Aktionen oder Interviews einfließen. Die Mittel für die Produktion werden in der Regel kostenlos vom Sender zur Verfügung gestellt.

Generell könnt Ihr immer versuchen, lokale Radiosender in größere Aktionen einzubinden, indem sie Eure Veranstaltung ankündigen oder mit Euch ein Interview zu einem bestimmten Thema führen. Über das SdS könnt Ihr übrigens verschiedene Radiospots auf CD-Rom bestellen.

RADTOUR FÜR DIE MENSCHENRECHTE

Um ai bekannter zu machen könnt, Ihr in den Sommermonaten eine Radtour für die Menschenrechte organisieren. Es kann eine Tagestour, eine Sternfahrt mit einem gemeinsamen Endpunkt und anschließender Kundgebung sein, aber auch eine größere Tour über mehrere Tage. Eine Kooperation mit anderen lokalen Gruppen oder eine länderübergreifende Kooperation ist denkbar. Zum Beispiel in der Form, dass man an den Tagen, an denen die RadfahrerInnen den Ort durchqueren, eine Aktion von der ansässigen Gruppe vorbereitet wird. Fast jedes Jahr wird bereits eine einwöchige Tour organisiert, schaut also rechtzeitig im ai-intern nach, damit es keine Überschneidungen gibt bzw. damit Ihr daran teilnehmen könnt.

ROLLENDE AUSSTELLUNG IN ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN

Öffentliche Verkehrsmittel, d.h. einzelne Abteile, Busse oder auch Waggons können für eine Ausstellung genutzt werden. Hierfür müsst Ihr natürlich vorab die jeweiligen Verkehrsbetriebe kontaktieren und anfragen, ob sie die Arbeit von ai durch die – möglichst kostenlose – Bereitstellung eines Abteils unterstützen möchten. Darin könnt Ihr dann u.a. mit den Mandatsplakaten eine kleine Ausstellung aufbauen, die den Fahrgästen sowohl die Arbeitsbereiche

von ai vorstellt als auch zugleich einzelne Artikel der AEMR. Um ins Gespräch zu kommen, könntet Ihr ein kleines Quiz mit Fragen zum Thema Menschenrechte ausarbeiten und an die Fahrgäste verteilen. Bei dem Quiz muss es nicht unbedingt etwas zu gewinnen geben – außer Nachdenken und Wissen sowie ein Exemplar der AEMR.

S

SCHUHE

Aufgestellte Schuhpaare weisen eindrücklich auf „verschwundene“ oder ermordete Menschen hin, z.B. Frauenschuhe auf die „verschwundenen“ Frauen in Mexiko/Ciudad Juárez.

SCHWARZES BRETT

In der Schule, am Arbeitsplatz, in der Stadtbibliothek, im Rathaus, im Supermarkt – überall gibt es Schwarze Bretter. Macht ai-Anliegen bekannt, indem Ihr Eure Botschaft dort anbringt, von der Ankündigung einer Veranstaltung oder des Gruppenabends bis zur Einladung, am Aktionsnetz teilzunehmen. Ihr könnt auch Urgent Actions groß kopieren und aushängen!

SPENDENDOSEN

Spendendosen sollten bei keiner ai-Aktion fehlen. Ihr könnt sie auch in Geschäften aufstellen, wo sie gesichert bzw. „beaufsichtigt“ werden. Eine regelmäßige Leerung ist dann notwendig. Am besten eignen sich hierfür kleinere Läden, weil die Dosen und Infomaterial auf der Theke oder neben der Kasse postiert werden können.

SPIEL ZU MENSCHENRECHTEN UND BEDÜRFNISSEN

Dieses Spiel zu Menschenrechten und Bedürfnissen ist für jüngere SchülerInnen geeignet. Die Idee stammt aus dem Buch von Susan Fountain: „Wir haben Rechte... und nehmen sie auch wahr. Kinderrechte kennenlernen und verwirklichen“, Verlag an der Ruhr, 1996.

Das Spiel kann man selbst sehr leicht herstellen: Je 20 Karten werden auf vier SchülerInnen verteilt. Auf den Karten sind einerseits Menschenrechte, andererseits Bedürfnisse und Wünsche von Kindern und Jugendlichen symbolisiert, z.B. saubere Luft, Schutz vor Misshandlung und Vernachlässigung, Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit, viel Geld, eigenes Zimmer, Urlaub, Fahrrad, Computer, medizinische Versorgung, Fernseher, Lebensmittel, Spielplätze, keine Diskriminierung aufgrund der Hautfarbe, Süßigkeiten, Bildung... In Einzelarbeit kann jede/r noch drei weitere Rechte oder Bedürfnisse hinzufügen, so dass jede/r insgesamt acht Karten (fünf fertige und drei selbstgemalte) hat. Anschließend sollen sich die SchülerInnen in Partnerarbeit darauf einigen, wo es sich tatsächlich um Menschenrechte handelt. Die Ergebnisse werden vorgestellt und diskutiert.

Weitere Spiele findet Ihr auf der Homepage der Sektionskogruppe Menschenrechtsbildung!

STELZEN

Verteilt Infos oder Petitionslisten bei Veranstaltungen auf hohen Stelzen, das wirkt gleich eindrucksvoll.

STRASSENAKTION „GULLYDECKEL“

Schaut man beim Warten an der Ampel auf den Boden, entdeckt man Hände aus Wachs oder Gummi, die sich an die Gullydeckel klammern wie an die Gitterstäbe einer Gefängniszelle. Auf den Fingern sind Wörter wie „wrong faith“, „wrong colour“, „wrong option“ eintätowiert. Einige Schritte weiter hält ein ai-Stand Informationsmaterial bereit und bietet die Möglichkeit, sich mit Spenden oder einer Mitgliedschaft aktiv zu beteiligen. Diese Idee stammt von einer Frankfurter Werbeagentur in Zusammenarbeit mit einem Trickfilmstudio und dem Frankfurter ai-Bezirk.

STRASSENKIND FÜR EINEN TAG

Aktionsidee von *terre des hommes*. Kinder in Deutschland schlüpfen für einen Tag in die Rolle von Straßenkindern. Sie putzen Schuhe, waschen Autoscheiben und machen so auf die Situation von Straßenkindern in anderen Ländern aufmerksam. Am Infostand erhalten PassantInnen ausführliche Informationen zum Thema. Bittet Schulklassen, Euch bei dieser Aktion zu unterstützen. Als „Gegenleistung“ könntet Ihr im Vorhinein eine Unterrichtseinheit anbieten und mit den Kindern diese Problematik diskutieren.

STRASSENKUNST ODER „DIAS AN HAUSWÄNDEN“

In der Vorbereitung sollte in der Innenstadt nach großen Mauern, Hauswänden, Supermärkten oder anderen überdimensionalen Flächen an verkehrs-/passantenreichen Stellen gesucht werden, auf die Dias projiziert werden können. Für die notwendige Stromversorgung können umliegende öffentliche Gebäude, Restaurants oder Cafés angesprochen werden, ob sie einen Anschluss an eine Steckdose zur Verfügung stellen würden. Am Abend der Projektion (es sollte bereits dunkel sein) benötigt Ihr: einen lichtstarken Diaprojektor (ein normaler reicht nicht aus!), erhältlich z.B. bei einer Stadtbildstelle; eine gut getroffene Auswahl von ausdrucksstarken Dias mit ai-Motiven (fragt nach bei ai München); einige Kabeltrommeln; ai-Flugblätter und einige unerschrockene ai-Menschen.

An das mit Sicherheit erstaunte Publikum können während der Projektion Flugblätter verteilt werden. Für die eventuell eintreffenden Ordnungshüter sollte man eine Genehmigung der Aktion und den Personalausweis bereithalten.

STRASSENTHEATER

Nehmt die Schicksale von Menschen, für die ai sich einsetzt, als „Drehbuch“: Ihr tretet z.B. der Reihe nach auf und werdet von „Polizisten“ verschleppt. Bringt die „Verschwundenen“ hinter einen schwarzen Vorhang mit der Aufschrift „Folterkeller“, hinter dem sie dann Schreie von sich geben. Nun könnt Ihr einen „Schnitt“ machen und eine/n Kommentator/in auftreten lassen, die/der über die tatsächlichen Fälle berichtet. Motiviert die PassantInnen, so viele Appellbriefe wie möglich zu unterschreiben bzw. selbst zu schreiben. Wenn einige Briefe unterschrieben wurden bzw. wenn von den PassantInnen Reaktionen gezeigt werden, könnt Ihr den Vorhang liften und so die Gefangenen symbolisch befreien.

Bundesweit werden viele Workshops zu Straßentheater angeboten – es wäre super, wenn in jedem Bezirk einige ai-Mitglieder an solchen Trainings teilnehmen könnten, denn ein wenig Erfahrung ist für diese Aktionsform empfehlenswert.

SYMBOLISCHE STIMMABGABE

Aktion anlässlich einer Präsidentschaftswahl im Land xyz. Schreibt die aktuellen Forderungen von ai gegenüber den KandidatInnen auf einen „Wahlzettel“. Die Forderungen müssen von den „WählerInnen“ ankreuzbar sein. Stellt eine Wahlurne auf, in der die Zettel gesammelt werden.

Bringt die Wahlurne mit Euren Forderungen dann zur jeweiligen Botschaft. Es sollten viele Stimmzettel zusammen kommen, damit Eure Aktion von der Botschaft ernst genommen wird und die Informationen in das jeweilige Land weitergeleitet werden. Achtung: Aktion vorher unbedingt mit der jeweiligen Kogruppe abstimmen!

T

TAPETENROLLEN

Füllt sie mit Namen von Hingerichteten, „Verschwundenen“ oder Opfern von Repression eines bestimmten Landes. Auf der Straße ausrollen oder in Sälen quer aufhängen.

TEELICHTERMEER

Ein Teelichtermeer in der Fußgängerzone ist ein Hingucker. Stellt die Lichter als ai- oder Kampagnen-Logo zusammen oder stellt so viele Lichter auf wie Ihr Namen von hingerichteten oder gefolterten Menschen auf einer Liste habt. Parallel dazu wird an einem Infostand mit Kampagnenmaterialien auf Fragen der PassantInnen Auskunft gegeben.

THINK BIG!

Macht ai SICHTBAR. Petitionslisten, Appellbriefe und Fotos könnten in Plakatgröße ausgelegt oder aufgehängt werden, das ist gleich wirkungsvoller als in DIN A4. Oder weist mit einer überdimensionalen Postkarte auf Unterschriftenaktionen an Eurem Stand hin. Eine andere Möglichkeit ist, Unterschriften auf dieser überdimensionalen Postkarte zu sammeln und diese dann tatsächlich der Botschaft zu überreichen.

U

ÜBERWEISUNGSATTACKE

Mit dieser Protestaktion soll das Konto einer Botschaft blockiert werden. Ganz viele Leute, hierzu auch bitte mit anderen Aktionsgruppen abstimmen, überweisen an einem bestimmten Datum einen Cent auf das Konto der entsprechenden Botschaft. In der Betreffzeile wird Eure Forderung (vorher klar definieren, damit auch wirklich jede/r den gleichen Verwendungszweck schreibt) genannt, zum Beispiel: „Freiheit für...“

V

VERTEIL-AKTIONEN IN ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN

Ihr bildet kleine Gruppen von zwei bis vier Personen, zieht Euch ai-T-Shirts an, hängt ai-Taschen gefüllt mit der AEMR, Aktionspostkarten oder Faltblättern um und verteilt die Materialien in U-Bahnen, S-Bahnen, Bussen und Regionalzügen. Beim Schließen der Türen startet die Aktion mit einem kleinen Input-Statement zum Hintergrund der Aktion, anschließend geht Ihr durch die Züge, verteilt die Hefte und versucht zugleich, mit einzelnen Fahrgästen ins Gespräch zu kommen.

Wichtig: Bitte prüft vorab mit den jeweiligen Verkehrsunternehmen, ob Ihr eine solche Aktion anmelden müsst.

W

WEIHNACHTSWUNSCHZETTEL

Nutzt die Vorweihnachtszeit und die vielen Weihnachtsmärkte, auf denen viele Menschen ihre Weihnachtseinkäufe erledigen. Als ai-Weihnachtsmänner verkleidet könnt Ihr in der Nähe eines ai-Stands zu jeder Viertel- oder halben Stunde den ai-Wunschzettel vortragen: Eine Welt frei von Menschenrechtsverletzungen, in der die Einhaltung der Artikel der AEMR Realität ist! Zum Ende des kurzen Vortrags von vielleicht 2–3 Minuten, der dazu dient, die Menschen für einen Moment aus ihren Gedanken zu holen und für die Belange von ai zu öffnen, solltet Ihr unter den ZuhörerInnen ausschwärmen und die AEMR verteilen. Dieses Austeilen könntet ihr damit begründen, dass das Wissen über die Menschenrechte ein erster Schritt hin zu ihrer Realisierung ist. Für das Vortragen des ai-Wunschzettels könnt Ihr auch (Theater-) SchauspielerInnen anfragen.

Für alle vorweihnachtlichen Aktionen gilt: Am besten nicht an den letzten Tagen vor dem Fest, denn da sind die meisten gestresst auf der Jagd nach den letzten Geschenken.

WELTKARTE ODER WELTKUGEL

Eine Weltkarte auf Holz oder dicken Karton kleben, mit transparenter Selbstklebefolie beziehen (wetterfest) und dann mit verschiedenfarbigen, großköpfigen Stecknadeln die Länder kennzeichnen, in denen nachweisbar so und so viele Menschenrechtsverletzungen stattgefunden haben, z.B. roter Kopf – Todesstrafe, blauer Kopf – politische Gefangene, gelber Kopf – Folter, weißer Kopf – Fälle von „Verschwindenlassen“ etc. Nutzt als Quelle den ai-Jahresbericht.

WETTBEWERBE

In Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendeinrichtungen, Volkshochschulen und Hochschulen mit Abteilungen für Film, Kunst und Design können Film-, Foto- oder Plakatwettbewerbe für ai initiiert werden. Dies bietet eine Chance, kreativ mit jungen Menschen sowie mit LehrerInnen, ProfessorInnen und „Kreativen“ in diesem Bereich in Kontakt zu kommen.

Achtung: Bitte achtet bei einem solchen Vorhaben unbedingt auf einen engen amnesty-Bezug, vielleicht sogar auf thematisch genaue Vorgaben, damit aus der Zusammenarbeit auch etwas hervorgeht, das möglichst gut zu ai passt und verwendet werden kann. Bitte achtet auch darauf, dass es sich um eine örtliche, allenfalls regionale Aktion handelt und dass keine Verpflichtungen für

amnesty daraus erwachsen dürfen. Und: Eine solche Aktion macht viel Arbeit, da die entsprechenden Partner sehr gut „betreut“ werden müssen.

Z

ZUM SCHLUSS... NOCH EINIGE ALLGEMEINE TIPPS

- Unterschriftenlisten können auf einem Holzbrett mit Klammer und angebundenem Kugelschreiber mitgeführt werden.
- Ihr findet die Materialien der Sektion im internen Materialkatalog. Sie können in Bonn bestellt werden unter: versand@amnesty.de, Tel. 0228/98 373-213. Gibt es zusätzliche Materialien zu einzelnen Aktionen/Aktionstagen, sind sie in den entsprechenden Aktionsanleitungen des Kampagnenteams angekündigt und können mit einem beigehefteten Sonderbestellschein bestellt werden.
- Zu jeder Aktion gehört als Mindestausstattung das allgemeine ai-Flugblatt „Der Einsatz für die Menschenrechte ist nicht umsonst“ ggf. mit einem Einleger über Eure Gruppen- oder Bezirksarbeit sowie eine Spendendose.
- Trainingshilfe-Internetseite für Aktionen: Weitere/aktuelle Aktionsideen findet Ihr auf der Internetseite der FK Training: <http://www.ai-trainig.de>. Der Zugang ist passwortgeschützt, wer also „rein“ will, muss eine Mail an Wilhelm Markötter schreiben: marwilm@gmx.de
- Organisationskartei: Um den organisatorischen Aufwand jeder Aktion möglichst gering zu halten, empfiehlt es sich eine Art Gruppen- oder Bezirks-Kartei zu erstellen, in der bereits genutzte Räume mit AnsprechpartnerInnen, Kosten, Ausstattung vermerkt sind. Auch andere Dienstleister wie Druckereien, Künstler, Werbeflächen etc., die in irgendeiner Form für die Aktionen nützlich sein können, sollten aufgenommen werden. Auch sollte vermerkt werden wo, also in welchen Cafés, Kneipen, Wartezimmern, öffentlichen Stellen etc., was, also Unterschriftenlisten, Spendendosen und wie viel davon ausgelegt werden darf. Das Ganze muss natürlich hin und wieder überarbeitet werden und bedarf der Betreuung durch eine bestimmte Person.